Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **86 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Das «Fremde» bildet den Schwerpunkt dieser Nummer. Dass es Ängste auslöst, die eskalieren, in Hass umschlagen können, erfahren wir in der bald schon alltäglichen Gewalt gegen Asylsuchende. Sie beginnt mit der verbalen Gewalt an Stammtischen und in der Politik. Das böse Wort schürt die physische Gewalt; es zündelt mit bei Brandanschlägen auf Asylunterkünfte.

Walter Bochsler, *katholischer Pfarrer in Birsfelden, kommt in seiner Predigt am Sonntag nach den letzten Nationalratswahlen auf die Manipulation von Fremdenangst durch den Rechtsextremismus zu sprechen. Er verhehlt nicht seine Besorgnis über das Wahlergebnis. Die Predigt sei Beispiel für eine mutige, aber auch notwendige Art, das Kirchenvolk herauszufordern. Regelmässige Kirchgängerinnen und Kirchgänger sind, wie aus Meinungsumfragen hervorgeht, zugleich die diszipliniertesten Urnengängerinnen und Urnengänger...*

Der Psychoanalytiker ***Rolf Germann-Gehret*** *vermittelt uns wichtige Erkenntnisse über Ursachen der Fremdenangst. Auch ihm zeigt der Wahlsonntag vom 20. Oktober 1991, dass «in unserem Land faschistoide Brutalitäten» keine «Randgruppenphänomene» sind. Die Anderen, die Fremden, müssen dafür büssen, dass wir das Böse in uns selber verleugnen, es zu unserer eigenen seelischen Entlastung auf sie projizieren. Ich sage «wir», da niemand frei ist von diesen psychischen Abwehrmechanismen. Als Einzelne und als Gesellschaft müssen wir immer wieder die Arbeit der Ent-Täuschung auf uns nehmen, und das heisst: die ganze Wahrheit über uns und unsere Gesellschaft aufarbeiten.*

Diese Ent-Täuschung tut auch dem organisierten Christentum not, das die Grausamkeiten von Mission und Kolonialismus gegenüber fremden Völkern noch immer verdrängt. ***Al Imfeld*** *bespricht vier Werke, die sich mit dieser abgründigen Vergangenheit auseinandersetzen und kurz vor dem verlogenen Jubiläum der «Entdeckung Amerikas» erschienen sind. Er entwickelt selber Thesen über eine dialogische Form von Mission, die sich mit fremden Kulturen austauschen würde, statt sie zu vergewaltigen. Könnte so verstandene «Mission essentiell etwas mit Überwindung von Fremdenhass zu tun haben»?*

Was bedeutet unsere Thematik für die Auseinandersetzung über den Beitritt der Schweiz zu IWF und Weltbank? Wird das Referendum gegen diesen Beitritt auf einer Woge von Fremdenangst erfolgreich sein, oder wird es die öffentliche Meinung für die Not in der Dritten Welt sensibilisieren? Auf diese und andere kritische Fragen antwortet ***Peter Bosshard,*** *Sekretär der Erklärung von Bern, in einem NW-Gespräch.*

Eine kollektive Psychoanalyse wünsche ich auch dem katholischen Milieu, das eben wieder mit Denkverboten und Projektionen reagiert hat, als einer seiner ehemals «Grossen», der langjährige Bundesrat Philipp Etter, durch eine Interpellation im Zuger Kantonsrat vom allzu hohen Sockel geholt wurde. ***Madeleine Landolt,*** *Mitglied der Sozialistisch-Grünen Alternative, hat sich erinnert, wie ihre religiös-sozialen Eltern, wie auch die Arbeiterbewegung und selbst die Liberalen der 30er Jahre den autoritären Ständestaatler und Antisemiten Etter einschätzten. In einem Akt der Solidarität nach rückwärts hat unsere Freundin den reaktionären Ahnenkult des Zuger Milieus empfindlich gestört. Die «Zeichen der Zeit» möchten diese Trauerarbeit fortsetzen.*

Aus der ehemaligen DDR sind uns in den letzten Wochen verschiedene Texte zugegangen. Wir beginnen in diesem Heft mit der Veröffentlichung eines Vortrags von ***Annemarie Schönherr,*** *die ihre Option für den Sozialismus nicht zurücknehmen will, angesichts der kapitalistischen Trugbilder auch nicht zurücknehmen kann.*

Hans Steiger *berichtet Bedenkenswertes aus dem Bundeshaus – auch im Blick auf eine weitere Abstimmung am kommenden 17. Mai.*

Willy Spieler